

Lingener Tagespost, 15. April 2021

**Klagen gegen den Landkreis Widerstand gegen Wasser-Pumpversuche  
in Lengerich-Handrup**  
von [Carsten van Bevern](#)



*Wird die in Teilen mehr als 1000 Jahre alte evangelische Kirche in Lengerich durch die laufenden Wasser-Pumpversuche beschädigt? Zumindest bröckelt aktuell Putz von der Nordwand, Risse gibt es bereits.*

Lengerich. Der Wasserverband Lingener Land will in Lengerich-Handrup mehr Wasser fördern. Die Pumpversuche sind aber umstritten: In beiden Lengericher Kirchen gibt es Risse - im evangelischen Gotteshaus bröckelt Putz von der Nordwand.

"Wir befürchten, dass unsere schöne und historisch wertvolle Kirche durch die Pumpversuche Schaden nimmt," erklärt die Pastorin der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Lengerich, Frauke Schaefer, jetzt bei einem Rundgang durch die mehr als 1000 Jahre alte Kirche.



An der Nordwand der evangelischen Kirche in Lengerich bröckelt vereinzelt Putz von der Wand. Pastorin Frauke Schaefer und Kirchenratsmitglied Heinz Hubelitz sehen daher die laufenden Pumpversuche in der Region kritisch.

Im historischen Gebäude sperren Stühle einen Teil der Nordwand ab, vereinzelt bröckelt dort Putz von der Wand. "Vor einigen Wochen ist mir das verstärkt aufgefallen", erklärt Schaefer.

Auch ein sogenannter Rissmonitor, mit dem weitere Schäden im Bereich bereits vor den Pumpversuchen vorhandener Risse in der Wand dokumentiert werden sollen, ist dort von der Wand gefallen. "Ob das mit den Versuchen zusammenhängt, kann ich natürlich nicht sagen. Wir befürchten aber Schäden am Fundament der Kirche." Offenbar gebe es Senkungen.



Rissmonitore sollen sich verstärkende Schäden an Rissen dokumentieren - hier in der evangelischen Kirche.

Der Fachmann, der die Rissmonitor angebracht hat, ist schon informiert. Der Architekt möchte sich in Kürze die Schäden ansehen. "Wir hoffen auf einen Termin noch Ende April", erklärt die Pastorin, die dabei auch auf Risse in der katholischen Kirche im Ort verweist.



Auch in der katholischen Kirche in Lengerich sind sogenannte Rissmonitore angebracht.

Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde haben derartige Schäden an ihrem Gebäude schon vor Beginn der Pumpversuche befürchtet. "2019 haben wir uns nach einer Diskussion und einem mehrheitlichen Beschluss im Kirchenrat sowie in Abstimmung mit der Landeskirche an einer [Klage vor dem Verwaltungsgericht Osnabrück gegen den Landkreis Emsland beteiligt](#)", sagt die Pastorin. Der Kreis ist die Genehmigungsbehörde des Pumpversuches.

Klagen gegen die Genehmigung der Pumpversuche haben zuvor bereits Mitglieder der Arbeitsgruppe Unser Wasser Lengerich-Handrup eingereicht: Seit Bekanntwerden der Pläne des Wasserverbandes Lingener Land (WVLL), in der Region künftig verstärkt Grundwasser fördern zu wollen, hat die über 120 Mitglieder zählende AG diese Pläne abgelehnt. Laut Frauke Schaefer passiere vor Gericht derzeit aber nicht viel, einen Verhandlungstermin gebe es noch nicht.



Die evangelische Kirche liegt in Lengerich direkt in der Ortsmitte am Marktplatz.

Inzwischen haben Mitglieder der Arbeitsgruppe auch an weiteren Gebäuden und in der Natur Schäden festgestellt, die sie auf die Pumpversuche zurückführen. Diese fordert daher einen sofortigen Stopp der Pumpversuche und hat dafür vor wenigen Wochen eine an den emsländischen Landrat Marc-André Burgdorf gerichtete Petition gestartet.

[Petition: Aktuell 488 Unterstützer](#)

Unterstützen mindestens 2400 Personen diese Petition, kann nach Aussage der AG von den zuständigen Entscheidungsträgern eine Stellungnahme eingefordert werden. Aktuell unterstützen 488 Personen diese Petition (Stand 15. April 2021).

"Wir sind dankbar, dass in der AG Unser Wasser so engagierte Personen sind, die das ganze Verfahren begleiten und kritisch hinterfragen. Wir haben da die gleichen Interessen wie die von einer Grundwasserabsenkung ebenfalls betroffenen Landwirte", erklärt die Pastorin.

Nachdem jetzt auch NDR 1 Niedersachsen über die Pumpversuche und die möglichen Auswirkungen in der Kirche berichtet hat, haben sich vereinzelt auch Gemeindeglieder gemeldet, die von Schäden an ihren Privathäusern berichteten. "So kann das doch einfach nicht weitergehen", erklärt Schaefer.